

DIE BRÜCKE



Gemeinsamer Pfarrbrief für Herz-Jesu Mannhof - Hl. Dreifaltigkeit Stadeln

2. Ausgabe 2025

Juni / Juli / August 2025

35. Jahrgang

Rituale schenken Halt und Vertrauen



Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

Wenn Sie die Brücke in den Händen halten, ist bereits Juni und Pfingsten steht bevor.

Wir leben in bewegten Zeiten: Die neue Regierung hat sich konstituiert und ist nun endlich handlungsfähig, der neue Papst Leo XIV wurde am 08. Mai 2025 gewählt. In einer Welt, in der vieles im Wandel ist, die sich ständig verändert und in der Verlässlichkeit schwindet, gewinnen Rituale an Bedeutung. Sie geben Halt, schaffen Vertrauen und verbinden uns mit dem, was bleibt.

Auch in unserem Glauben - egal, welchen wir besitzen - haben Rituale ihren festen Platz - sei es im sonntäglichen Gottesdienst, mit der Familie oder mit Freunden oder ganz still alleine am Abend. Rituale tragen uns durch den

Alltag und lassen uns spüren: Wir sind nicht allein. Jemand ist bei uns, denkt an uns, hält uns fest.

Zu Pfingsten erinnern wir uns an den Heiligen Geist, der die Jünger damals wie heute erfüllt und stärkt. Es ist das Fest des Aufbruchs, der Verständigung und der Kraft von oben - ein Moment, der uns zeigt: Glaube lebt durch Gemeinschaft, durch Gebet und durch das Vertrauen, dass Gott wirkt, auch wenn wir ihn nicht immer sehen.

In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf verschiedene Formen von Leben und dessen Gestaltung, auch auf aktuelle Bewegungen wie die der sogenannten tradwives, die ein klassisches Rollenbild verfolgen. Das kann zum Nachdenken anregen, zur Diskussion herausfordern - und lädt uns ein, unsere eigenen Werte und Rituale neu zu betrachten: Was gibt uns persönlich Kraft? Wo finden wir geistliche Heimat?

Ich wünsche Ihnen gesegnete und frohe Pfingsten, eine spannende Lektüre, einen offenen Blick - und vor allem die Erfahrung, dass der Geist Gottes uns verbindet.

Ihre Sabine Wächter

Wie sollen wir beten?

(sg) Mein Garten ist mir heilig, mein Fußballverein auch. Aber wie können wir dafür beten?

Das „Vater unser“ ist mehr als ein Gebet – es ist ein kraftvolles Ritual, das Generationen verbindet und in herausfordernden Zeiten Halt gibt. In vertrauten Worten finden wir Trost, Gemeinschaft und Vertrauen: ein geliebtes Zeichen dafür, wie Rituale unser Leben stärken können.

Wie sollen wir beten? Die engsten Vertrauten fragen Jesus das. Und er antwortet überraschend. „Großer Gott,

wir loben dich ... Erbarme dich unser ... Allmächtiger, hilf uns ...

War nicht das zu erwarten? Stattdessen beginnt er so: **Vater im Himmel!**

Das Vaterunser - wie oft rasseln wir es herunter. Können tun es tatsächlich noch viele, sogar auswendig. Ist uns eigentlich bewusst, was wir da beten?

Lasst uns jede Zeile des Textes genauer betrachten:

„Vater unser im Himmel“

Jesus nennt Gott Vater, sogar manchmal „abba“, Papa. Welches Vertrauen liegt darin. Ein guter Vater, eine gute Mutter, jeder weiß, was das bedeutet, selbst wenn man keine guten Eltern hat.

„Geheiligt werde dein Name“

Mein Garten ist mir heilig, mein Fußballverein! Was noch? Meine Familie? Die Menschenwürde? Die Freiheit? Die Demokratie? Gottes Name? Wer in Gottes Namen Krieg beginnt, ausgrenzt und missachtet, heiligt Gottes Namen nicht. Nur eine heile Welt heiligt den Namen Gottes.

Inhalt

Thema: Rituale schenken Halt und Vertrauen

Vorwort	2
Wie sollen wir beten	3
Wo geht es hier zum Gebet?	6
Feminismus ade?	8
Warum Rituale jetzt so wichtig sind	12
Die kleinen Dinge	14
Pfingsten	17
Für Alt und Jung	18
Aus dem Fürther Norden	19
Daten, Ereignisse, Menschen	23
Kontakt	24



Bild von skalekar1992 auf Pixabay

„Dein Reich komme“

Das Reich Gottes ist hier und jetzt. Eine Welt, wie Gott sie will. Frieden, Gerechtigkeit, Anteilnahme.

All das gibt es, aber viel zu wenig und für viel zu wenige Menschen. Wir müssen dafür sorgen beitragen, dass Gottes Reich wächst.

„Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden“

Was ich will, weiß ich schnell. Aber ist es wirklich so? Gibt es nicht etwas, das tiefer wirkt, das ich spüre und erahne, das ich manchmal erfahren muss.

Dann machen wir es um Gottes Willen. „Um Gottes Willen“ das ist oft nicht nur so daher gesagt.

„Unser tägliches Brot gib uns heute“

Gib uns alles, was wir tagtäglich brauchen: materielle Versorgung, Gesundheit, das Wohlergehen der eigenen Familie. Ein gutes Wort, Aufmerksamkeit, ... wir bitten Gott um all das und darum, dass wir es teilen und weitergeben. Es reicht für alle.

„Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“

Titelthema: Rituale schenken Halt und Vertrauen

Ohne Vergebung kein Neuanfang. Zuerst das Vertrauen, dass Gott vergibt. Er vergibt mir, egal was war. Wenn ich das glauben kann, dann kann ich mir vielleicht auch selbst vergeben. Das ist viel schwieriger als man meint. Sich selbst vergeben. Wenn das gelingt, dann kann ich auch anderen verzeihen, sogar denen, die mir Böses getan haben.

„Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“

Das Böse ist immer und überall. Und die Versuchung auch. Führt Gott uns in die Versuchung? Suchen wir sie nicht selbst? Zumindest soll Gott uns

lösen, ja sogar erlösen von den Verstrickungen des Bösen, von der Angst, zu kurz zu kommen.

Zuletzt ein Tipp: Beten Sie das Vaterunser doch einmal ganz persönlich auf sich bezogen. Gott will uns nahe sein wie ein guter Vater, wie eine gute Mutter, liebevoll, behutsam. Er meint das wirklich sehr persönlich!

Mein Vater im Himmel, ... mein tägliches Brot gib mir heute, ... und vergib mir meine Schuld, wie auch ich vergeb meine Schuldigern, ... und führe mich nicht in Versuchung, sondern erlöse mich von dem Bösen. Amen.

Qualitätssiegel Babyfreundliche Apotheke



Darf ich Kopfschmerztabletten in der Schwangerschaft einnehmen? Schadet das Antibiotikum meinem Baby, wenn ich noch stille? Und was hilft meinem Baby bei Blähungen?

Das sind einige der typischen Fragen, die wir sachkundig beantwortet. Denn wir dürfen ab sofort das Qualitätssiegel „Babyfreundliche Apotheke“ tragen.

Dafür haben die Mitarbeiter viel getan, weil dieses Siegel von dem gleichnamigen Verein erst dann vergeben wird, wenn ein Apothekenteam seine besondere Qualifizierung nachgewiesen hat. Dazu müssen sie sich umfassend fortbilden und abschließend eine strenge Prüfung vor einer externen Gutachterin absolvieren.

Näheres auch auf unserer Homepage.



ADLER APOTHEKE
Theodor-Heuss-Straße 2
90765 Fürth
Telefon 0911 - 97 68 56 90
info@meineadler-apotheke.de
www.meineadler-apotheke.de

LYRA APOTHEKE
Brückenstraße 22
90419 Nürnberg
Telefon 0911 - 37 41 11
info@meinelyra-apotheke.de
www.meinelyra-apotheke.de



Wo geht es hier zum Gebet?

(fs) Ein Würfel aus Holz, auf jeder Seite ein kurzes Gebet zum Vorlesen. Fast immer als Tischgebet einst von unseren Kindern und jetzt von unseren Enkelkindern vorgetragen. Mit diesem Gebetswürfel konnten wir immer wieder Kinder und Jugendliche zum Gebet motivieren.

Mittlerweile gibt es diese Gebetswürfel in verschiedenster Ausführung vor allem im (christlichen) Laden zu kaufen, noch besser: zum Verschenken. Für manche Besucher ist es vielleicht die erste Berührung damit. Aber lernt man mit den zufällig ausgewürfelten Sätzen tatsächlich, was es heißt, zu Gott zu sprechen oder führen sie vielleicht auf eine falsche Fährte?

Hände falten, Augen schließen und drauflosreden – manchen Menschen fällt beten, so könnte man es wahrnehmen, ziemlich leicht. Andere tun sich schwerer damit. Vielleicht auch wegen der Zweifel an den Inhalten des Gebetstextes und der vielen Fragen, die immer mehr zu werden scheinen: Zu welchem Gott bete ich eigentlich? Zu Gottvater, seinem Sohn Jesus Christus, dem heiligen Geist oder gar zu allen



Eigenes Bild Franz Scharvogel

dreien? Und wie spreche ich diesen Gott an? Mit überlieferten Formulierungen wie dem „Vater unser“ oder „Ave Maria“ und all den anderen Gebeten, die man uns gelehrt hat? Geht es beim Beten aber auch darum, meine eigenen, spontanen Gedanken fließen zu lassen? Kann ich beim Gebet meinen Gedankenflow, der sich manchmal zu überschlagen scheint, in einen Ordnungszusammenhang bringen?

So komme ich zur Ruhe, vielleicht zur Gelassenheit und dabei wird Platz für neue Gedanken mit neuen Perspektiven.



Bild von congerdesign auf Pixabay

Beten im Erwachsenenalter

Das persönliche Beten ändert sich im Laufe des Lebens. Manches erlernte Gebet aus Kindertagen passt nicht mehr, und die eigene Lebenserfahrung von Freude, Leid, Trauer oder Beschenkt sein findet Eingang in meine Gebetspraxis. Für manche Menschen spielen spirituelle Erfahrungen in der Natur eine Rolle, durch die sie sich als Teil der Schöpfung erleben (Waldbaden). Für andere ist das Beten mit Worten wichtig, wieder andere vertiefen sich in Meditation oder nehmen ihre Lieben in das tägliche Abendgebet hinein.

Christliche Gebetspraxis ist so vielfältig, wie Menschen unterschiedlich sind. Das Christentum stellt nicht nur die persönliche Beziehung zu Gott in den Mittelpunkt des Betens, sondern ist auch auf Gemeinschaft bezogen. Es geht also darum, sich als Teil einer größeren Gemeinschaft zu erleben: mit anderen für andere zu beten.

So wie wir das in unseren Gottesdiensten und auch seit mehr als drei Jahren jeden Samstagabend in unserem Friedensgebet vor der Dreifaltigkeitskirche in Stadeln tun.

Beten für den Frieden.

Feminismus ade?

(hs) In den letzten Wochen habe ich in verschiedenen Zeitungen/Zeitschriften von dem Trend „tradwives“ gelesen und ich war entsetzt...

Nach Wikipedia kam dieser Begriff in den USA in den 2010er Jahren auf für Frauen, die ein sehr konservatives Rollenmodell leben wollten - der Verzicht auf einen Beruf und die „Selbstverwirklichung“ als Hausfrau und Mutter. Sie genießen es, vom Ehemann finanziell abhängig zu sein, „sich für ihn schön zu machen“ (Nagellack und Makeup sind obligatorisch), zu kochen, zu backen, viele Kinder zu ha-

ben, - ja wo sind wir denn? Sie nennen sich tradwives (= traditionelle Ehefrauen) oder gar „stay-at-home-girlfriend“ (=Freundin, die zuhause bleibt).

Ich bin mit meinen 72 Lebensjahren sicher nicht hypermodern. Ich durfte - als Älteste von fünf Kindern! - das Gymnasium besuchen und mittels BAföG studieren. Ich schloss mein Studium ab und wir wollten dann ein zweites Kind, so dass ich mich ca. 12 Jahre als Hausfrau um meine zwei Kinder kümmerte. Doch danach freute ich mich über die Aussicht, in einen

Koller ✱ Kollege

Rechtsanwälte

Rechtsanwalt Carsten Koller
FA für Miet- u.
Wohnungseigentumsrecht
Baurecht

Rechtsanwältin Franziska Rumpel
Europajuristin (Univ. Würzburg)
Arbeitsrecht, Erbrecht
Allgemeines Zivilrecht

90765 Fürth - Stadeln An der Christuskirche 1
Tel. 0911 / 761402 Fax. 761471 www.koller-rechtsanwaelte.de

Titelthema: Rituale schenken Halt und Vertrauen

interessanten sinnstiftenden Beruf einzusteigen und meine eigene Rente abzusichern. Ich habe also verschiedene Lebens- und Familien-Phasen – zufrieden! – durchlebt und sehe meinen Lebenslauf als Brücke zwischen der Hausfrauenehe meiner Mutter und dem Leben einer berufstätigen Frau.

In der deutschen Gesellschaft änderten sich in den letzten 50 Jahren viele Rahmenbedingungen für Familien: Es gibt „überall“ fließendes Wasser und viele elektrische Haushaltsgeräte ...es gibt KiTas auch an den Unis, Erziehungsgeld für die Unterbrechung der Berufstätigkeit, seit 1977 muss eine Frau nicht mehr ihren Ehemann fragen, wenn sie berufstätig sein will... Das habe ich aufmerksam und erfreut beobachtet und empfand es als zuneh-

mende Gleichberechtigung für Frauen - den Begriff Feminismus habe ich jedoch für mich nie als passend empfunden.

Und jetzt das!

Dieses Tradwife-Modell können sich nur Familien leisten, wo der Mann sehr gut verdient. Nur einige wenige dieser Frauen sind als Influencerinnen, die ihren Lebensstil per Internet propagieren, über Werbeverträge finanziell abgesichert. Aber ob sie über Sozialversicherungen für die Zukunft nachdenken?

Traditionell – wie behauptet – ist dieses „Geschäftsmodell“ sicher nicht, dieser Aspekt ist Fake. Und die Bibel als Vorbild heranziehen, wie das die Evangelikalen in Amerika tun? Zu der damaligen Zeit war die Gesellschaft



Waldschänke
GRIECHISCHE UND FRÄNKISCHE SPEZIALITÄTEN
bei Jorgo
AN DER WALDSCHÄNKE 1 · 90765 FÜRTH
TELEFON: 0911 76 26 42
WWW.WALDSCHÄNKE-FUERTH.DE
Großer Biergarten
Alle Speisen auch zum Mitnehmen

Titelthema: Rituale schenken Halt und Vertrauen

patriarchalisch organisiert und Frauen waren „Besitz des Mannes“, eine „Sache“. Dahin wollen wir doch nicht zurück.

In „durchschnittlichen“ Ehen sind diese Frauen tatsächlich vom Ehemann abhängig. Ob die Ehe - wie erhofft - lebenslang hält, weiß man nicht im Voraus. Und nach der Familienphase hat man heute noch ca. 30 Jahre bis zur Rente, die man sinnvoll nützen und die Altersrente (statistisch nochmal rund 25 Jahre) - mit eventueller Pflegebedürftigkeit - absichern sollte, statt in die Altersarmut zu rutschen.

Wissenschaftler*innen aus der Soziologie und der Psychologie haben festgestellt, dass Frauen, die im Beruf zufrieden sind, sich in der Familie über die Abwechslung freuen und sehr wohl gute Mütter sind - und deren Kinder früh selbständig und selbstbewusst werden. Und - unsere Gesellschaft kann sich eine Wirtschaft ohne die Fähigkeiten der halben Bevölkerung nicht leisten.

Ich sehe sehr wohl bei Frauen der nächsten Generation, dass es oft eine schwierige organisatorische Aufgabe ist, Berufstätigkeit, Haushalt und Kindererziehung und -versorgung unter „einen Hut“ zu bringen, aber Bildung und ein interessanter Beruf sollten



Titelthema: Rituale schenken Halt und Vertrauen

doch nicht nur den Männern vorbehalten sein! Und „haushaltsnahe Tätigkeiten“ können sich die Eltern/Partner sehr wohl teilen. Übrigens fühlen sich auch manche Männer in ihrer Rolle als gestresster Alleinverdiener überfordert und/oder wären gerne mehr in der Erzieher-Rolle als ihre (Ex-)Ehefrau ihnen zugesteht.

Die intensive Beanspruchung der Eltern durch ihre Kinder dauert 15 bis 20 Jahre. Was kommt danach an Sinnstiftung? Oder warten Langeweile und Depression?

Und wie wird der „(Wieder-) Einstieg in den Beruf“ gelingen, wenn er nicht vorbereitet ist durch Aus- und Weiterbildung?

Frauen meiner Generation finden diesen Roll-back nicht gut nach dem Motto:

Wofür haben wir denn gekämpft?



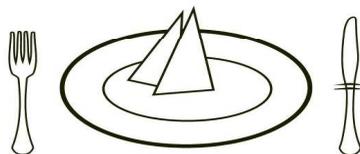
Fäßler

Ideen aus Fleisch...



Ihr Metzgerladen in der Nachbarschaft

Menüs für Erwachsene,
Kinder und
Soziale Einrichtungen
SCHULVERPFLEGEUNG
Lieferung frei Haus



Tel.: 0911 / 9 33 22 00 Fax: 0911 / 9 33 22 77

90765 Fürth - Sack - Blütenstr. 43 - 45

<http://www.hans-faessler.de> · e-mail: kontakt@hans-faessler.de



Vertrautes, das trägt...

Warum Rituale gerade jetzt so wichtig sind

(sw) In Zeiten, in denen vieles unsicher scheint, geben Rituale Halt. Sie sind wie kleine Inseln im Alltag, die uns daran erinnern und Hoffnung machen: Nicht alles gerät aus den Fugen. Rituale geben Kraft, Vertrauen, Orientierung und haben viel mit Glauben zu tun.

Es fühlt sich manchmal so an, als würde die Welt aus den Fugen geraten. Jeden Tag neue Schlagzeilen, Krisen, Konflikte – vieles wirkt unübersichtlich, schnell, manchmal sogar bedrohlich. Krieg, Rezession, das ständige Hin und Her von Trump, was unsere Börsen wackeln lässt. Auch die katholische Kirche bleibt nicht verschont, Umstrukturierungen in den Gemeinden und Seelsorgebereichen, ein neues Oberhaupt an der Spitze.

Kein Wunder, dass sich viele Menschen nach etwas Verlässlichem sehnen. Nach etwas, das bleibt, auch wenn drumherum so vieles wankt. Worauf soll ich denn meine Zukunft aufbauen, wenn ich nicht weiß, wie das „Morgen“ aussieht. Will ich in diese Welt Kinder setzen? Oder was hin-

terlasse ich denen? Wo kann ich Kraft tanken, wenn ich gerade schwach bin vom „Kämpfen“, vom Stabilisieren?

Genau hier kommen Rituale ins Spiel. Diese wiederkehrenden, vertrauten Handlungen – ob zu Hause oder in der Kirche – haben eine erstaunliche Kraft. Sie geben Halt, schenken Orientierung und vor allem: Sie schaffen Vertrauen.

Ein vertrauter Ablauf im Gottesdienst, das gemeinsame Gebet, der Austausch in der Gemeinde im oder nach dem Gottesdienst, vertraute Gesichter – all das wirkt vielleicht auf den ersten Blick unscheinbar. Aber in Wahrheit sind es genau diese Dinge, die uns das Gefühl geben: Hier bin ich sicher. Hier kenne ich mich aus. Hier kann ich zur Ruhe kommen. Gerade in den unruhigen Zeiten wie diesen tun solche Momente besonders gut und geben Kraft und Stabilität.

Denn Gleichbleibendes erzeugt Vertrauen. Wenn wir etwas immer wieder tun, wird es Teil von uns. Das Vater- unser zum Beispiel – wir kennen es,

Titelthema: Rituale schenken Halt und Vertrauen

wir sprechen es oft fast automatisch. Doch gerade in Momenten, in denen uns die eigenen Worte fehlen, trägt es uns. Es erinnert uns daran, dass wir nicht allein sind. Dass da ein Gott ist, der bleibt – auch wenn sich um uns herum alles verändert. Diese Routinen kennen wir auch daheim. Aufstehen, Duschen, Kaffeetrinken, ... das funktioniert auch, wenn ich morgens noch sehr müde bin. Hier ist jeder Handgriff bekannt – das Bekannte gibt Sicherheit und Vertrauen. Und wenn der Kaffee dann endlich wirkt, bin ich wach und kann ins Büro fahren – gestärkt für den Tag.

Regeln schaffen Orientierung. Das klingt vielleicht streng, aber im besten Sinn bedeutet es: Ich weiß, woran ich bin. Kinder spüren das besonders deutlich – sie lieben Rituale, weil sie Sicherheit geben. Der gleiche Ablauf vorm Einschlafen, das Gebet am Tisch, das Kerze-anzünden in der Kirche. Es hilft ihnen, sich in der Welt zurechtzufinden. Und mal ehrlich – uns Erwachsenen geht es oft ganz ähnlich. Rituale geben Struktur. Sie bringen uns raus aus dem Stressmodus und zurück ins Hier und Jetzt.

In unserer Gemeinde merken wir immer wieder: Rituale sind mehr als nur alte Gewohnheiten. Sie sind wie Brücken – von Mensch zu Mensch, von



Titelthema: Rituale schenken Halt und Vertrauen

uns zu Gott. Sie verbinden, was sonst vielleicht auseinanderdriften. Und sie erinnern uns daran, dass wir nicht alles neu erfinden müssen. Manches darf einfach bleiben, wie es ist. Und gerade darin liegt oft ein tiefer Trost. Denn hier hat unsere Kirche einen großen Vorteil: was viele Jahrzehnte als „verstaubt, antiquiert, zurückgeblieben“ titulierte wurde, gibt gerade in diesen unsicheren Zeiten als Ritual den notwendigen Halt und das Vertrauen.

Vielleicht ist jetzt gerade ein guter Moment, sich bewusst zu fragen: Welche Rituale tun mir gut? Welche tragen mich – durch den Alltag, durch schwierige Zeiten? Welche geben mir

wieder Kraft, wenn ich mutlos bin und leer? Für die einen ist es der Spaziergang durch den Wald oder das Kuschneln mit der Familie, für die anderen ist es der Gang zum Gottesdienst oder zum Treffen mit Freunden.

Und vielleicht gibt es den einen oder die andere, die sich gerade fragt: „Ja, früher, da habe ich immer dieses oder jenes gemacht – das hat mir gut getan!“ Gibt es vielleicht Rituale, die ich wieder neu entdecken oder gemeinsam mit anderen (wieder)beleben möchte?

Was hält mich davon ab?

Persönliche Papeterie für einen würdevollen Abschied.

Unendliche Vielfalt an Möglichkeiten
Klassisch oder modern – ganz nach Ihren Wünschen.

Wir sind an Ihrer Seite, beraten Sie und sind bei Fragen gerne da.

individueller
TRAUERDRUCK
MIT 



IHR Vachgebiet

Vacher Strasse 454 | Tel.: 0911 - 32 84 88 | druckerei-klein.com
Sie finden uns auch bei  www.facebook.com/Druckerei.Klein



Die kleinen Dinge

(Iw) Schon als Kind habe ich mir im Urlaub gerne Kirchen angeschaut. Es war immer ein fester Bestandteil unserer Tour, wenn wir neue Städte und andere Länder besucht haben.

Auch heute noch besuchen wir auf unseren Reisen die großen Kathedralen und Kirchen. Tritt man dort ein, ist es, als wenn man die Welt draußen ein wenig hinter einem lässt.

Jede Kirche ist einzigartig, aber dennoch haben sie viele Elemente gemeinsam - den Altar bzw. Altarraum, der häufig sehr prachtvoll gestaltet ist, die Orgel und die Kanzel, sowie die Darstellung des Kreuzwegs. Eine Kirche zu besichtigen, bringt immer Ruhe in einen manchmal etwas stressigen Sightseeing-Tag.

Über die Jahre habe ich für mich auch ein kleines Ritual entwickelt. Immer wenn ich eine Kirche besuche, zünde ich eine Kerze für meine Familie und Freunde an und bitte Gott, dass er ein oder vielleicht manchmal auch zwei schützende Augen auf alle wirft. Es ist auch der

Ort, wo ich meiner verstorbenen Großeltern gedenke, da ihre Gräber zum Teil in ihren weit entfernten Heimatorten sind. Das ist für mich mein Ritual geworden und ein Bestandteil meines Glaubens - so wie andere Menschen am Sonntag in die Kirche gehen.

Ich dachte früher immer, dass ich nur dann gläubig bin, wenn ich sonntags in die Kirche gehe. Mittlerweile habe ich festgestellt, dass meine Art, an Gott zu glauben, sich anders darstellt als der sonntägliche Kirchgang.

Es sind die kleinen Dinge wie das Anzünden der Kerze, wenn ich eine Kirche besuche. Es äußert sich aber auch darin, dass ich glaube, dass Gott uns im Leben beisteht und unser Leben begleitet. Er ist nicht der Grund unseres Erfolges oder Misserfolges, denn er verlangt auch, dass wir unser Leben selbst gestalten und unsere eigenen Erfolge und Gewinne erarbeiten. Er kann aber auch in schwierigen Zeiten Halt geben, denn er ist die Begleitung, die nur von mir wahrgenommen wird. Das gibt mir im Alltag Kraft.

Titelthema: Rituale schenken Halt und Vertrauen

Mir wurde mal die Frage gestellt, ob ich an Zufall oder Schicksal glaube, wenn es darum geht, wie meine Zukunft aussieht.

Ich fand die Frage damals schon sehr interessant und habe diese beim ersten Nachdenken nicht mit meinem Glauben in Verbindung gebracht. In der anschließenden Diskussion wurde uns jedoch klar, dass mein Glaube daran, dass mein Schicksal vorbe-

stimmt ist, darauf beruht, dass ich glaube, dass Gott für jeden Menschen einen Plan hat.

Das Schöne an dieser Frage bzw. Diskussion war, dass jeder Mensch diese für sich selbst beantworten kann und es kein Richtig oder Falsch gibt.

Aber es gibt individuelle Antworten, so wie auch der Glaube - und wie man diesen lebt - für jeden individuell ist.



I m p r e s s u m

Herausgeber: Pfarrgemeinderat des Fürther Norden, Fritz-Erler-Str. 25, 90765 Fürth

Verantwortlich ViSdP: Sabine Wächter, waechter.sabine@gmail.com

Redaktion: Ottilie Maloth (om), Irmgard Weid (iw), Stefan Gardill (sg), Franz Scharvogel (fs), Hildegard Scharvogel (hs), Lena Wächter (lw), Sabine Wächter (sw)

Layout: Sabine Wächter - **Druck:** Druckerei Klein, Fürth - Vach

Bilder: pixabay.com / pixelio / pfarrbriefservice.de

Die Brücke“ erscheint ca. 4 mal pro Jahr in einer Auflage von 1750 Exemplaren.

Haftungsausschluss: Für die Richtigkeit der Inhalte übernehmen wir keine Gewähr.

Pfingsten



Bild: Erzbistum Köln / Jonas Heidebrecht, In: Pfarrbriefservice.de



Hübsche Geschenkanhänger Auf festes Papier kleben, ausschneiden, lochen und Schnur durch!



Rätseln. Wissen. Basteln. Herstellen. Spielen. © www.GemeindebriefDruckerei.de

NEUES

aus dem Fürther Norden

Danke, Danke, Danke!

Mit der Wahl der neuen Kirchenverwaltung in Stadeln und Mannhof sind einige langjährige Mitglieder aus der Kirchenverwaltung ausgeschieden. Anlass für uns, ihnen ganz herzlich für das geleistete ehrenamtliche Engagement, in ihren verschiedenen Tätigkeitsfeldern zu danken. Sie haben mit ihrem Engagement großes geleistet und zu einer lebendigen Gemeinde beigetragen.



Adolf Schneider ist seit 1975 in der Gemeinde Hl. Dreifaltigkeit, Stadeln ehrenamtlich engagiert. Davon 8 Jahre lang als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates und 18 Jahre als Mitglied in der Kirchenverwaltung. Er hat sich unter anderem um die Absprachen mit dem Künstler Franz Hemmerle, welcher die Figuren für die Krippe gefertigt hat, gekümmert. Ebenfalls hat er über 20 Jahre das Aufstellen und Schmücken des Christbaums im Kirchenraum übernommen und für die verschiedenen Arbeiten

Angebote eingeholt wie z.B. für die nachträglich angebrachten Handläufe in der Kirche und die neue Polsterung für die Kirchenbänke. Adolf hat im Dekanatsrat mitgewirkt und Faschingsbälle, Pfarreifahrten organisiert und im Caritas Vorstand mitgearbeitet.



Franz Scharvogel ist seit 2006 Mitglied der Kirchenverwaltung und hat unter anderen viel Zeit und Energie in die Sanierung des Kirchendaches nach mehrmaligen Dachschäden gekümmert. Er hat sich für die Instandsetzung und Vermietung der Pfarrerrwohnung eingesetzt und seit 2006 Erstellung des Flyers zum Einwerben des jährlichen Kirchgeldes übernommen.



Wilhelm Bayer war PGR-Vorsitzender und ab 2004 Ansprechpartner für die Heizung, für die „Infra Fürth“ und die regelmäßige Pflege der Außenanlagen mit teilweisen Erneuerungen. Seit 2006 bis 2024

Aus dem Fürther Norden

war er gewähltes Mitglied der Kirchenverwaltung und hat 2017 die Aufgabe des Kirchenpflegers übernommen. Mit großem Sachverstand und Zeitaufwand hat sich Willi um den Haushalt, die Buchhaltung und Jahresrechnung gekümmert und arbeitet derzeit den neuen Kirchenpfleger ein - vielen Dank auch dafür.

Josef Lassner (ohne Bild) war ein engagiertes Mitglied der Kirchenverwaltung Herz-Jesu Mannhof. Als Kindergartenbeauftragter war er Ansprechpartner für den damaligen Neubau der Kinderkrippe. Er starb im Februar 2024.

Zusammensetzung der Kirchenverwaltung für die Kath. Kirchenstiftung, Herz Jesu in Mannhof:

Dr. Georg Bernbach, Jürgen Fran-



ke, Helene Hümmel, Marco Müller, Irmgard Weid und als **Kirchenpfleger Ulrich**

Bühl, 60 Jahre, Ingenieur

Schwerpunkte/Ziele: Kirchenpfleger

- Sicherung des Fortbestands einer eigenständigen Gemeinde Herz Jesu Mannhof im Seelsorgebereich Fürth Stadt
- Sicherung der finanziellen Handlungsfähigkeit der Kirchenstiftung
- Erfolgreicher Abschluss der Kindergartengeneralanierung im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten

Zusammensetzung der Kirchenverwaltung für die Kath. Kirchenstiftung, Hl. Dreifaltigkeit, Fürth Stadeln:

Barbara Knapp, Stefan Lutz, Dieter Weiland (berufenes Mitglied), u.a.



und als **Kirchenpfleger André Deraëd, 68 Jahre**, Verw. Betriebswirt VWA /Rentner

Schwerpunkte/Ziele: Kirchenpfleger

- Sicherung des Fortbestands einer eigenständigen Gemeinde Hl. Dreifaltigkeit, Stadeln im Seelsorgebereich Fürth Stadt
- Sicherung der finanziellen Handlungsfähigkeit der Kirchenstiftung
- Erhalt und Pflege der Gebäude

Die Leitung hat jeweils Stefan Gardill und ein Mitglied des Pfarrge-

meinderates nimmt ebenfalls an den Sitzungen teil.

Allen wieder- und neugewählten und berufenen Mitgliedern in der Kirchverwaltung alles Gute für die anstehenden Herausforderungen.

André Deraëd, Ulric Bühl, KV

DM -Aktion/ alter Schmuck



Vielleicht schlummert bei Ihnen noch die alte DM. Wir nehmen sie gern als Spende für Kindergarten und Heizung. Auch alter Schmuck ist willkommen. Einfach im Pfarrbüro abgeben oder in die Opferstöcke von Dreifaltigkeit und Herz Jesu werfen.

Bitte um Spenden – schon wieder!

Unsere zentrale Gasheizung in Mannhof ist früher als erwartet am Ende der Lebensdauer ... und muss ausgetauscht werden. Künftig soll die neue Heizung einen regenerativen Anteil haben.

Plan ist, den Kindergarten und die Krippe neu dezentral mit einer Wärmepumpe zu beheizen. Die Gebäude Pfarrsaal, Pfarrhaus und Kinderkrippe sollen eine neue Gasheizung bekommen. Nach der kostenintensiven Generalsanierung und Erweiterung trifft uns das natürlich hart.

Natürlich schauen wir, möglichst viel staatliche und kirchliche Förderung zu erhalten, aber trotzdem bitte ich nochmals um Spenden.

Danke bei der Gelegenheit allen, die bereits so großzügig gespendet haben. Selbstverständlich erhalten alle Spender/innen eine steuerwirksame Spendenbescheinigung!

Kirchenstiftung Herz Jesu Fürth
IBAN DE45 7509 0300 0005 1045 21
LIGA Bank Nürnberg

Kennwort "Sanierung Kindergarten"

Kennwort "Heizung"

Bei Fragen bitte an mich wenden!

*Stefan Gardill, Gemeindefereferent
für den Fürther Norden*

Aus dem Fürther Norden

Kommunion am 5. Juli im Fürther Norden 2025

Dich gibt es nur einmal – unser Thema für die Erstkommunion 2025.



22 Kinder sind in der Vorbereitung.

Einweihung Kindergarten Herz Jesu Mannhof und Pfarrfest am Samstag, 28. Juni 2025

Neben der Generalsanierung haben wir um weitere 25 Kindergartenplätze und einen Speisesaal erweitert. **Pfarrfest mit Einweihung ist am Samstag, 28. Juni, beginnend mit einem Familiengottesdienst im Freien um 10.30 Uhr.** Danach Segnung der Räume, Essen und Trinken mit Kinderbelustigung und gemütlichen Beisammensein.

Fronleichnamfest in Herz-Jesu

Am **Donnerstag, 19. Juni 2025** beginnen wir mit der Eucharistiefeier um **10.00 Uhr in Herz Jesu Mannhof.**



Die Prozession findet im Anschluss rund um Kirchen- und Kindergarten-gelände statt. Dabei werden wir an verschiedenen Stationen innehalten. Anschließend laden wir noch zu einem gemütlichen Zusammensein ein. Auch Essen und Getränke sind vorbereitet.



Vorankündigung

Die Bäckerinnung Neustadt Fürth feiert ihren Erntedank-Gottesdienst am **19. Oktober 2025 um 10.30 Uhr in Dreifaltigkeit Stadeln**, ökumenisch, mit Posaunenchor und Umtrunk!

Termine für Senioren

Stadeln

Do. 12.06.25 14.30 Uhr

Do. 10.07.25 14.30 Uhr

August Sommerpause

Mannhof

Bekanntgabe kurzfristig

Ansprechpartner im Fürther Norden

Pfarrgemeinderat

Sabine Grüner 71 96 53

Kirchenverwaltung

André Deraëd (St) 31 19 16

Ulrich Bühl (Ma) 7 65 88 13

Kindertagesstätte Mannhof

Lena Strothmann 7 65 93 10

Familiengottesdienst

Helene Hümmer 7 65 81 84

Pfadfinder DPSG

Sonia Fahlbusch
sonia.fahlbusch@dpsg-sms.de

Kirchenchor

Dr. Andreas Litzinger 9 79 67 69

Senioren

Irmgard Weid (Ma) 76 33 93

Franzi. Puel-Trosi (St) 88 98 050

Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Wächter 0160 - 80 70 139
waechter.sabine@gmail.com

Festausschuss

Beate Schmidt (St) 76 36 08

Erwachsenenbildung

Helene Hümmer (St) 7 65 81 84

Marianne Röhlich (Ma) 7 67 01 34

Pfarrzentrum - Betreuung

Irmgard Weid (Ma) 76 33 93

Hausmeister

Rafael De la Vega (St) 0178-8521055

Almer Kurtagic (Ma) 0172-7729705

(St) = Stadeln, (Ma) = Mannhof

Regelmäßige Gottesdienste

Wir laden Sie herzlich ein,
mit uns Gottesdienst zu
feiern:

Stadeln: So 10:30 Uhr

Mannhof: So 09:00 Uhr

Zeiten können abwei-
chen; bitte informieren
Sie sich im Vorfeld über
die Zeiten auf der
Homepage
*fuerther-
norden-
katholisch.de*



Pfarrbüro Stadeln

Fritz-Erler-Str. 25
90765 Fürth-Stadeln

Pfarrbüro Mannhof

Mannhofer Str. 32a
90765 Fürth-Mannhof

Ottilie Maloth

Di, Mi, 9-12h, Do 14-18 h, Fr. 9-11h

www.fuerther-norden-katholisch.de

www.facebook.com/fuerthemorden

Tel.: 76 28 83

Fax: 76 59 56 9

e-mail: ssb.fuerth-stadt@erzbistum-bamberg.de

Sparkasse Fürth

IBAN DE37 7625 0000 0000
2711 71

BIC BYLADEM1SFU

Irmgard Weid

Mi 16-18h

www.fuerther-norden-katholisch.de

www.facebook.com/fuerthemorden

Tel.: 76 13 11

e-mail: Pfarrbuero@herz-jesu-fuerth.de

LigaBank

IBAN DE45 7509 0300 0005
1045 21

BIC GENODEF1M05

Gemeindereferent Stefan Gardill

e-mail: stefan.gardill@erzbistum-bamberg.de

Bürozeiten Stadeln: Mo 9-12h, Do 15-18h

Tel. 76 28 83

Pfarradministrator Wilfried Wittmann

(St. Christopherus)

Tel. 79066 52

Alle Rufnummern im Vorwahlbereich 0911

Adresse